



Heilen nach Noten

Die Musiktherapie hat erstaunliche Erfolge: Sie verhilft Hirnkranken zur Sprache, lindert Schmerzen und macht die Dialyse besser verträglich

Wer heute mit Christa Kurzel telefoniert, bekommt klare Antworten. Selbstverständlich ist das für die 60-Jährige nicht. Vor fünf Jahren hatte ihr ein Schlaganfall die Sprache fast vollständig geraubt. „Ich konnte damals keine Silbe mehr sagen“, erinnert sich Christa Kurzel. Für die kontaktfreudige Duisburgerin eine schwere Beeinträchtigung: „Schließlich war es mir immer wichtig gewesen, unter Menschen zu sein. Nach dem Schlaganfall fühlte ich mich wie abgekapselt.“ Die Sprachstörungen belasteten die Patientin noch mehr als die Lähmungen, mit denen sie anfangs zu kämpfen hatte.

Singen und Trommeln auf afrikanischen Congas halfen Christa Kurzel, die Worte wieder zu finden. Seit drei Jahren trainiert sie einmal pro Woche in einer ambulanten Musiktherapiegruppe für sprachgestörte Menschen. Auch wenn beim Sprechen gelegentlich noch kleine Lücken auftreten, „eine fließende Unterhaltung ist für mich inzwischen kein Problem mehr“, freut sich Christa Kurzel. Die Musiktherapeutin Monika Jungblut, Leiterin der Duisburger Gruppe, liefert eine Erklärung für den erstaunlichen Erfolg: „Möglicherweise überlistet die Musik das Gehirn: Über das melodische Empfinden, das in der rechten Hirnhälfte sitzt, kann der Patient die verbliebenen Sprachfähigkeiten in der linken Hirnhälfte aktivieren.“

Jungblut konnte die Wirkung der Musiktherapie in einer kleinen Studie belegen: Sechs von acht Schlaganfall-Patienten konnten nach einer siebenmonatigen Behandlung mit Gesang und Rhythmusinstrumenten fließender sprechen und auch Gegenstände besser benennen. Bei Vergleichs-

patienten, die keine Musiktherapie erhalten hatten, blieb das Sprachvermögen dagegen unverändert schlecht. Das Besondere: Die untersuchten Patienten litten im Durchschnitt bereits seit über zehn Jahren an Sprachstörungen (Aphasie). „Bislang waren wir davon ausgegangen“, sagt Jungblut, „dass die Aphasie nach so langer Zeit gar nicht mehr wirksam behandelt werden kann.“



Befreiende Töne: Musiktherapie kann bei migränekranken Kindern die Zahl der Schmerzattacken deutlich verringern

Das Erfolgsbeispiel aus Duisburg steht stellvertretend für zwei Trends, die der bislang von manchen Ärzten eher belächelten Musiktherapie eine ganz neue Rolle im Medizinbetrieb verschaffen könnten:

Musiktherapie hilft immer mehr körperlich kranken Menschen. Jahrzehntlang fand die Behandlung mit

Melodie und Rhythmus hauptsächlich in der Psychiatrie statt. Jetzt kommt die Musiktherapie auch bei körperlichen Gebrechen zum Einsatz.

Einige Beispiele dafür: Gelähmte Schlaganfallpatienten lernen mit Hilfe der Musik schneller und besser wieder laufen. Parkinson-Kranke können ihre oft gestörten Bewegungen leichter koordinieren. Nierenpatienten verkraften durch die Musiktherapie die Dialyse besser. Menschen, die an multipler Sklerose (MS) leiden, bekommen weniger Depressionen und Angstzustände – beides typische Begleiterscheinungen der Nervenkrankheit.

Die Heilkraft der Musiktherapie wird unter Beweis gestellt. „Früher“, weiß Prof. Dr. Volker Bolay, Leiter des Deutschen Zentrums für Musiktherapieforschung in Heidelberg, „galt das Musizieren in der Klinik eher als eine Art Balsam für die Seele. Ob die Behandlung aber auch einen Beitrag leistet, um die Krankheit zu heilen oder zu lindern, wurde kaum untersucht.“

Heute führen Forscher Studien durch, in denen die Wirksamkeit der Musiktherapie nach den gleichen harten Maßstäben überprüft wird wie bei Tests von Medikamenten. Aktuelles Beispiel ist eine Untersuchung, die Bolay zusammen mit Kinder- und Jugendpsychiatern der Universität Heidelberg durchgeführt hat. Danach profitieren Kinder mit Migräne spürbar von einer Musiktherapie. „Die Zahl der monatlichen Schmerzattacken ging bei ihnen um mehr als die Hälfte zurück“, berichtet Bolay.

Fotos: W&B/Perkovic; DZM Heidelberg/Breig (2)



Mit Musik sprechen lernen: Die Duisburger Musiktherapeutin Monika Jungblut arbeitet mit Patienten, die durch einen Schlaganfall ihre Sprache verloren haben